

Neues Projekt des Theaters mit Insassen der Aachener Haftanstalt

Verlorenes Paradies und Zeichen der Solidarität

■ Aachen

Von Sibylle Offergeld

Auf der Bühne des Lebens tummeln sich Akteure und Statisten, Macher und Zuschauer, Träumer und Realisten. Alle spielen ein gemeinsames Theaterstück. Viele sind auf der Suche nach verlorenen Schätzen, und mancher wird fündig.

In der Aachener Justizvollzugsanstalt (JVA) agieren in diesen Tagen Häftlinge vor einer mit Kartons, Formularen und Ziffern beklebten und beschrifteten Bühnenrampe. Der Karton steht für ewigen Umzug, Heimatlosigkeit, das Formular und die Ziffer für Antragshürden und Persönlichkeitsverlust.

Die Gefangenengruppe »Die Biberköpfe«, die seit einem Beitrag für Döblins Theaterstück »Berlin Alexanderplatz« dem Geist der Musen folgt, stellt autobiographische Fragmente zur Diskussion. »Verlorenes Paradies« heißt ihr drittes Schauspielprojekt mit der Regisseurin Ewa Teilmans.

Collage

Tatort Mehrzwecksaal der Aachener Justizvollzugsanstalt: Rund 110 Inhaftierte und Gäste von draußen in Erwartung vereint. Ein Video mit Adam und Eva, der züngelnden Schlange und dem Biss in den vermaledeiten Apfel vom Baum der Erkenntnis und Selbstverantwortung, stimmt auf die Seelencollage ein.

Unschuld perdu, unsanfter Plumps aus dem Elysium. Aber auch die schnöde irdische Welt hat Wunder zu bieten, wie später klangstark zu hören ist. Fetzig, sonor, poetisch klingt es in Song und Sound der Knastband »Planet AC«. Die Jungs sind gut, voller Inspiration spielen sie gegen Frust und Verhärtung an.

Eine in Eigenarbeit entstandene Adlerskulptur (Symbol der Staatsmacht oder des freien Flugs) scheint scharf bis missmutig ins turbulente Trei-

ben der Szenerie zu spähen. Auf der Empore steht Akteur »Funny« hinter Gittern und deklamiert. Es geht um das Gespür für den Anderen, das verlorene Miteinander.

Sie sprechen von der Sprachlosigkeit, der fehlenden Kommunikation, dem Schmerz, sie beten mit einem Afrikaner, dessen Eltern in der Ferne starben, sie zitieren Bewegendes und schöpfen aus eigenem Gedankengut. Immer wieder greift Sänger Jens in die Saiten seines Instruments und malt pralle Klangbilder.

»Was ist Glück?«, fragt Jörg. Mime »Cheasy« artikuliert wohlklingend aus einem Gedicht über die Heiligkeit aller Erscheinungsformen und das Engelhafte im Menschen. »Wann reißt der Himmel auf für uns«, skandiert das Ensemble unisono. Das Paradies, Vision mit vielen Gesichtern, rückt ein wenig näher.

Tüllrock

In der Schmink-Ecke auf der Empore verwandelt sich Stefan O. Mit Tüllrock, Netzstrümpfen und Mieder steigt er über eine vom Theater Aachen als Requisit beigesteuerte Leiter (Bühnenbild Detlev Beaujean) und singt in Anlehnung an Nina Hagen vom vergessenen Handy.

Stimmung kommt auf. Dem Iraker Sattar, der so melodisch in seiner Muttersprache schimpfen kann, zieht ein Leuchten übers Gesicht. Irgendwann gerät auch der grimmige Adler ins Wanken, beginnt zu schwanken. Aber noch muss manches an den Pranger: Rassismus, Gewalt, überforderte Psychologen.

Gefühlvoll singt Gitarrist Jens von einer neuen Welt, und in der JVA Aachen strebt minutenlang alles zur inneren Balance.

Theaterchef Schmitz-Aufterbeck (Dramaturgie), Gefängnispädagogin Ruth Hildebrandt (Produktion) und Ewa Teilmans (Regie und Produktion) haben beste Integrationsarbeit geleistet.

Aus Außenseitern der Gesellschaft wurden Mitspieler im großen Chor der menschlichen Gemeinschaft. Denn um Menschlichkeit jenseits von



Freiräume entdeckt hat das Ensemble der Knast-Theatertruppe »Die Biberköpfe« im Projekt »Verlorenes Paradies« in der JVA Aachen. In eigenen Texten oder literarischen Vorlagen mit starken Sinngehalten, etwa in einer Parabel über das Gesetz, werden persönliche Schicksale transparent.

Foto: Ewa Teilmans

Häme und Ausgrenzung geht es.

Gefangene haben sich der dunklen Seite und der Wahrheit gestellt und Opferrollen abgelegt. Bürger haben Solidarität bekundet.

Zum Schluss werden JVA-Chefin Reïna Blikslager, Ewa Teilmans und Ruth Hildebrandt unter starkem Beifall auf die Bühne geholt. Die Gefängnisleiterin hat mit Mut und Weitblick dem Öffnen einer neuen Tür zugestimmt. Und ein kreatives Team hat

Freiräume mit Sinn gefühlt. Das ist eine starke Leistung.

Das Projekt »Verlorenes Paradies« des Gefängnis-Theaterteams ist in einer weiteren Vorstellung am Mittwoch, dem 4. Juli um 18.30 Uhr in der JVA Aachen zu sehen. Einlass bis 18.15 Uhr. Zuvor persönliche Anmeldung bis 3. Juli an der Kasse des Theaters Aachen. Zutritt zur JVA nur gegen Hinterlegung der Personalausweise.